

Auftraggeberschaft

Stadt Menden, Museen
und
Museums- und Heimatverein Menden e.V.
Marktplatz 3
58706 Menden
Vorsitzender Rudolf Düppe

Verantwortliche Museumsleiterin

Jutta Törnig-Struck

Immobilienervice

Betriebsleiterin: Ulrike Schriever
Verantwortliche Bauleitung: Markus Majewski,
Katharina Neuhaus

Museumskonzept

Jutta Törnig-Struck M.A.

Wissenschaftliche Realisierung

Jutta Törnig-Struck M.A. & Rabea Badeda M.A.

Museumsszenografie

Prof. Jürg Steiner, Víctor Martínez Galipienzo,
Annabelle Schuster, Jean Yi Tan, Hellmut Monz,
Colin Steiner

Ausstellungstexte

Rabea Badeda, Rudolf Finke & Jutta Törnig-Struck

Recherche und Inventarisierung

Peter Amsler, Rudolf Finke, Jürgen Hinzpeter,
Dieter Petrich, Alfons Paul

Grafische Produktion:

Wissinger, Bald Waldsee; Werbestudio Kleinsorge,
Menden; Fahnen Hübscher, Berlin; Metallbau
Christian Janßen, Menden; müllerundröhrig, Essen;
Papierrestaurierungen Marita Kuhn, Remscheid;
museumstechnik.org, Berlin; Franz Simon
Elektrotechnik, Menden

Exponateinrichtung

Clemens Kritzer, Nina Dick, Stephan Ebert, Felix
Tröbinger, Lukas Pokorny und Miro Janczyk von
Vienna Arthandling, Wien

Technik und Team

Martin Haupt, Angela Hellmann, Markus Huder,
Bernd Kraus und Margarete Schiliro

Museums- und Heimatverein Menden/Sauerland e.V.

Rudolf Düppe, Karl-Wilhelm Lange, Stephan
Reisloh, Erwin Kress & Rudolf Finke

Fotos: Jürg Steiner

©steiner.archi

Stand: 23. September 2020

1955

Gut Rödinghausen,
Menden-Lendringsen

Eintrittscheibe für eine Grubenlampe

um 1920
Messing-Drahtgeflecht
R. & G. Schmöle Menden

Neue Dauerausstellung

1920

Grafische Konzepte

Muster von Drahtgeweben und Drahtgeflechten

um 1900, Eisen
Neuwalzwerk Böesperde
Leihgabe LWL Textilmuseum, Bocholt

1900

Leinengewebe

um 1860, Weber Pütter Hönnetal
Spinnwirtel, 450-50 v. Chr., Ton
Große Burghöhle Hönnetal

1860

Seidenkissen eines Reise-Nähkästchens

um 1920
Schenkung Sophie Schmöle 1923

Grafisches Grundkonzept

1. Ausschnitt aus dem Wettbewerb 2015

Drei Hierarchien typografischen Erläuterungen bilden die Basis des Kommunikationskonzepts. Als Schrift wird die Gill Sans vorgeschlagen, die gedruckt und auf Bildschirmen gleichermaßen gut zu lesen ist.

»Die Schriftart Gill Sans ist eine serifenlose Linear-Antiqua, die von Eric Gill zwischen 1928 und 1930 entworfen wurde. Gill Sans basiert auf Edward Johnstons (von Gill mitgestalteter) Schriftart Johnston Sans und wird wegen ihrer ruhigen Eleganz und ihrer vielseitigen Verwendbarkeit geschätzt. Eine weitere Besonderheit der Schrift ist der leichte geometrische Touch. Die Buchstabenformen und Proportionen bauen auf Renaissance-Antiqua auf.

Besonderheiten:

- keine Serifen vorhanden
- senkrechte Achse der Rundungen
- Oberlängen der Kleinbuchstaben sind oft identisch mit der Versalhöhe
- Strichstärke fast gleich (optisch linear)

https://de.wikipedia.org/wiki/Gill_Sans
31. August 2015

Die **Hierarchie der typografischen Elemente** formulierten wir im Wettbewerb so:

1. Raumtext
2. Gruppentext
3. Exponattext

Im Zuge der Entwurfs- und Ausführungsplanung kamen noch drei Klassen dazu:

4. Backlights
5. Leitsystem
6. Blindenleitsystem

► Einblick in Kapitel 4 (Anfänge der Nadelproduktion): Der Raumtext ist auf dem Backlight integriert, die Exponatbeschriftungen sind auf kleinen Tafelchen – in Vitrinen von vorn bedruckt mit schwarzer Schrift auf weißem Grund in mattierter Oberfläche, um doppelte Reflexionen zu vermeiden., 13. März 2020



Raumtext

h 800 mm, b 400 mm

Raumbezeichnung
Gill Sans Regular, 30pt

allgemeiner Titel
Gill Sans Bold, 35 pt

Haupttitel
Gill Sans Bold, 45 pt

Lauftext
Gill Sans Regular 30 pt
Zeilenabstand 45 pt

Ausschnittdatei aus dem Wettbewerb

- ▶ ◀ Raumtextausschnitt, Maßstab 1:1
- ▶ ◀ Ganzer Raumtext, Maßstab 1:4

Raum 8

Kaufmannsfabrikanten aus dem Märkischen Bürgertum Die Fabrikantendynastie Schmöle

Die Fabrikante

Von Iserlohn aus wurde Menden Kaufmannsfabrikanten aus dem Märkischen Bürgertum Hönne, um Betriebe zur Ausweitung ihrer Produktpalette anzulegen und die Quantität ihrer Leistung zu steigern. Im Zusammenspiel mit der protestantischen Weltanschauung gelang es ab 1830 den märkischen Fabrikanten, die Industriali- sierung auch in ihrer Heimat zu verankern. In Iserlohn und Menden wurden die Grenzen hinweg durch die faktisch nichtlichen Möglichkeiten der heimischen Industriegeschichte schon vor Jahrhunderten ein wirtschaftliches Netzwerk in die gesamte südwestfälische Region auf. Dabei wurden die Unternehmen zunächst von den Iserlohner Stammhäusern aus kaufmännisch verwaltet. Auch das Be- setzen von Nischen der heimischen Mittelständler als Global Player und Hidden Champions bis heute ist bezeichnend für das Agieren der bürgerlichen Unter- nehmer. Die schier unglaubliche Vielfalt an Produkten (im Musterbuch von 1862 sind Artikel in 3000 Ausführungen erwähnt!) macht die unternehmerischen Quali- täten der bürgerlichen Kaufmannsfabrikanten in Abgrenzung zu den adeligen Unternehmern deutlich.

Die Unternehmer Schmöle zeichneten sich weniger durch Visionen und Risiko-
bereitschaft, als durch ihre unternehmerisch-pragmatische Gesinnung und ihr
kaufmännisches Geschick aus. Ein Blick nimmt so sehr die rechtliche
Neuerungen nach Menden als den Gedanken, durch den Reichtum ihrer
Produktpalette und die stete Neuausrichtung auf die Bedürfnisse des Kunden die
Fabrikationsleistung zu steigern. In Bezug auf den Prozess der Industrialisierung
liegen die Verdienste der Schmöle im Produkt so sehr. Hier forderte die
nachfragemäßige Produktion so zahlreicher gefragter Artikel neue Formen der
Arbeitsorganisation. Über 170 Jahre war die Firma Schmöle das bedeutendste
heimische Unternehmen. 2002 stellte die Firma ihren Betrieb ein. Damit ging in
Menden eine industriegeschichtliche Ära zu Ende.

Carl, Rudolph und Gustav Schmöle, Wilhelm Romberg sowie Dr. Carl Schmöle
machten Menden zu einem Zentrum der Messingverarbeitung. Die schier un-
glaubliche Menge an Produktideen, die unternehmerischen Errungenschaften und
die kaufmännischen Fähigkeiten der Fabrikanten Schmöle stehen in diesem Raum
in Zentrum. Die Innovationen bei der Entwicklung neuer Verfahren im Ziehen
feinster Drähte (das so genannte „Engelshaar“ wurde als dünnster Draht der
Welt gehandelt) und nahtloser Rohre werden anschaulich vermittelt und die
Besonderheiten dieser Erzeugnisse erkennbar.

Carl Schmöle

Ein Unternehmer schreibt Geschichte

Carl Schmöle (1782–1863) betrieb gemeinsam mit seinem Vater eine Ketten- und Schnallenschmiederei in Iserlohn. Er war die entscheidende Person für die Fabrikgründung in Menden. Zusammen mit seinem Stiefbruder Wilhelm Romberg gründete er 1806 die Firma „Schmöle & Romberg“ und beschloss, eiserne Geschirr- und Wagenbeschlagteile selbst herzustellen. Die Notwendigkeit, mit Anwendung stärkerer Antriebsenergie zu größeren Leistungen zu kommen, führte 1834 zum Bau des Walzwerkes und Drahtzuges am Hönnerwerth. Sein besonderes Verdienst war die Erweiterung der Iserlohner Produktionspalette.

Neben der Herstellung und Verarbeitung von Eisen- und Nichteisenmetallen (z.B. Silber, Kupfer, Messing) zu Steigbügel, Sporen, Ketten, Spangen, Stangen, Blechen und Drähten usw. wandte er sich einem völlig neuen Gewerbe zu: der Herstellung von „Halbzeug“ zur Lieferung an die weiterverarbeitenden Firmen. So war es beabsichtigt, in Menden Halbzeug herzustellen, in Iserlohn aber Fertigfabrikation zu betreiben. Die Befreiungskriege brachten neue Aufträge zur Fertigung von Reitgeschirren und militärischen Zubehör wie Beschlagteilen für Helme und andere Rüstungsgegenstände. Dadurch erfuhr das Unternehmen einen ungeheuren Aufschwung. 1853 schrieb Carl Schmöle sein berühmtes Werk „Notizen über die Entstehung der Fabriken in Iserlohn und dessen Umgebung“. Schmöle gehörte zu jenen Unternehmern, die Menden von Iserlohn aus industriell kolonialisiert haben. Sein patriarchalisches Verhältnis zu den Arbeitern war, bedingt durch sein religiöses Selbstverständnis, von hohem sozialem und gesellschaftlichem Engagement geprägt. Mit Carl Schmöle erreichte Menden die Ära der metallverarbeitenden Industrie einen ersten Höhepunkt.

Carl Schmöle

Notizen über die Entstehung der Fabriken in Iserlohn und dessen Umgebung

1853

Gruppentext

h 480 mm, b 240 mm

Überschrift
Gill Sans Bold, 30pt

Gruppenüberschrift
Gill Sans Semibold, 30 pt

Lauftext
Gill Sans Regular 22 pt
Zeilenabstand 33 pt

3. Exponatbeschriftung
b 105 mm, h nach Textmenge

Titelzeile
Gill Sans Semibold, 14 pt

Lauftext
Gill Sans Regular, 14 pt
Zeilenabstand 21 pt

Ausschnittdatei aus dem Wettbewerb

- ◀ ▶ gesamter Gruppentext, Maßstab 1:4
- ▶ ◀ Gruppentextausschnitt, Maßstab 1:1
- ◀ ▶ Exponattext, Maßstab 1:1

Carl Schmöle

Ein Unternehmen

Carl Schmöle (1782–1863)

Vater eine Ketten- und S

die entscheidende Perso

Zusammen mit seinem S

er 1806 die Firma „Schr

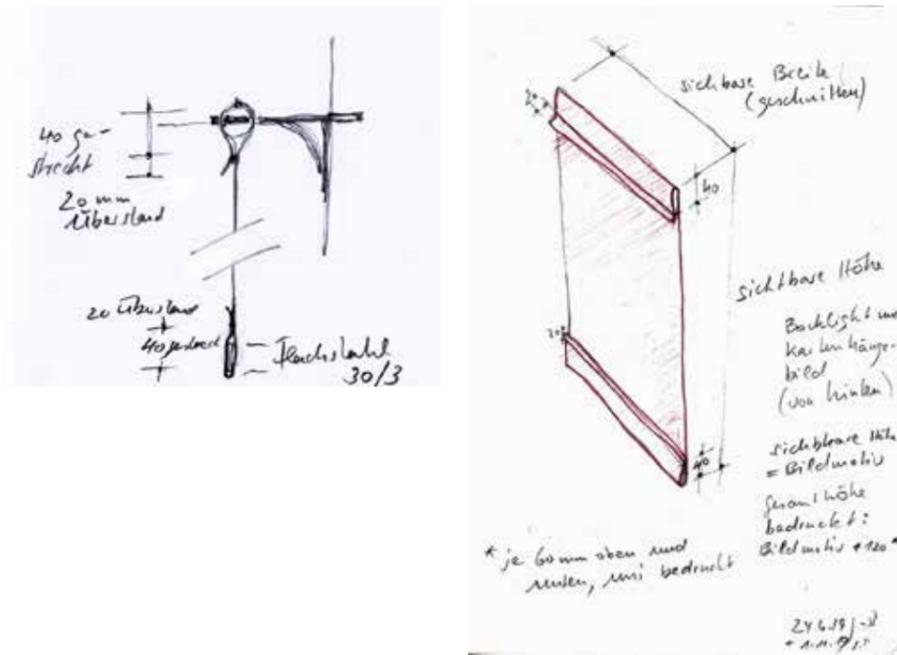
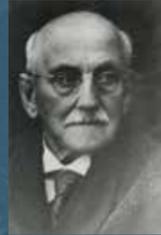
eiserne Geschirr- und W

Die Notwendigkeit, mit /

zu größeren Leistungen

2. Backlights

Zum Schutz von empfindlichen Exponaten ist es gerade in einer Dauerausstellung sinnvoll, das Tageslicht zu filtern und szenisch nutzbar zu machen. Dies geschieht durch textile Bahnen mit einem bläulichen Fond, die stilisierte Texturen von Fachwerkhäusern, wie Gut Rödinghausen eins ist, zeigen. Das Blau harmoniert mit dem feinen Grünton der Wände. Durch die Backlights ergeben sich Oberflächen für Texte und Abbildungen, die von der Hinterleuchtung profitieren. Die Backlights werden so zu Screens, die das Tageslicht nutzen und dadurch Bilder ohne Zuführung von Energie sichtbar machen. Am Abend oder im Winter ändert sich die Stimmung, die Lesbarkeit bleibt weitgehend erhalten. Je ein Rohr oben und unten werden durch Taschen (Hohlsäume) gesteckt und halten die Screens in Form. Eigens gefertigte Konsolen lassen sich in die vorhandenen Bilderschienen einklinken und greifen seitlich in das obere Rohr ein.

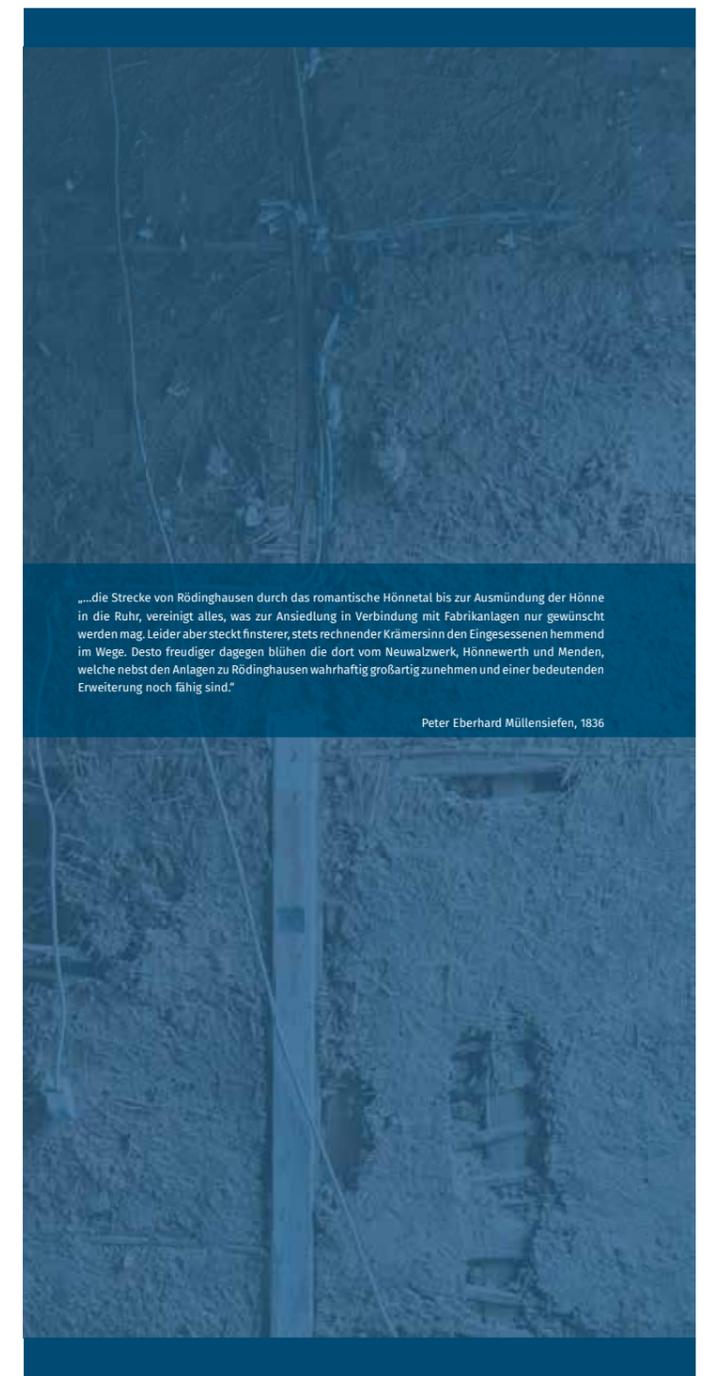



Franz Kissing
Franz Kissing erringt 1879 als Modelleur und Gravur bei einem Wettbewerb in Paris den 1. Preis. Er übernimmt den Duvionianenbetrieb seines Vaters Heinrich, den dieser von Paris nach Menden verlegt. In Franz Kissing verbindet sich auf ideale Weise künstlerische Begabung mit technischem Sachverstand. Schon bald erobert er sich mit dem Entwerfen und Prägen von Münzen und Medaillen eine Produktbranche.



Franz Bettermann
1912 gründet der Landwirt Franz Bettermann mit zwei Arbeitskollegen einen Betrieb zur Herstellung von Messingdruckwaren in Hüneggen. Damit entsteht ein Stanzwerk für Befestigungstechnik. 1918 scheidet er aus der bisherigen Firma aus und gründet ein eigenes Unternehmen, die „Bettermann OHG“. Sie stellt elektrotechnische Artikel her. Ab 1922 kennzeichnen Metall und Kunststoff die nochmals erweiterte Produktpalette bis hin zum Dübel ohne Bohren (DB), durch den die Befestigungstechnik revolutioniert wird.

- Franz Kissing (1860-1950)
Geschäftsführer von Duvionianen Klöng, 1920
- Franz Bettermann (1879-1964)
Begründer der Firma Bettermann 1912



„...die Strecke von Rödinghausen durch das romantische Hönnetal bis zur Ausmündung der Hönne in die Ruhr, vereint alles, was zur Ansiedlung in Verbindung mit Fabrikanlagen nur gewünscht werden mag. Leider aber steckt finsterner, stets rechnender Krämersinn den Eingesessenen hemmend im Wege. Desto freudiger dagegen blühen die dort vom Neuwalzewerk, Hönnewerth und Menden, welche nebst den Anlagen zu Rödinghausen wahrhaftig großartig zunehmen und einer bedeutenden Erweiterung noch fähig sind.“

Peter Eberhard Müllensiefen, 1836

◀ ◀ ◀ ▶ Entwurf für die Backlight-Aufhängung, 30. März 2019

◀ ◀ ▶ Entwurf für die Backlight-Konfektionierung, 24. Juni 2019

◀ ◀ Kapitel 10 mit drei Backlights, 23. Oktober 2019.

◀ ▶ Fertiglayout eines Backlights für Kapitel 12 Maßstab ca. 1:30

▶ Fertiglayout für ein Backlight in Kapitel 1 Maßstab ca. 1:30

Die Blaufärbung der Backlights verändern dezent die Lichtfarbe im Raum. Im Verbund mit den LED-Leuchten in Warmton ergibt sich eine optimale Farbwiedergabe im Bereich der Exponatpräsentation.



▶ Kapitel 2, Nord- und Ostwand mit zwei Backlights, 21. August 2020.

▶ ▶ Kapitel 9, einziger Raum mit vier Backlights, 21. August 2020.

▶ Kapitel 3 mit Ausschnitt für die ungehinderte Beobachtung des Gartens auf der Rückseite des Gutes, 5. Dezember 2019.

▶ ▶ Kapitel 4 mit vielfältig bespieltem Backlight, auf dem auch der Raumtext untergebracht ist, 13. März 2020.

▶ ▶ ▶ »HeimatRaum« mit hellen Backlights – der Fond ist uni altweiß. Die Farbgebung lässt erkennen, dass es sich um eine separate Teilausstellung im Sinn eines *musée sentimental** außerhalb des Rundgangs der Ausstellung zur Industriegeschichte. handelt, 10. September 2020.



* » Musée Sentimental ist ein Ausstellungskonzept des Schweizer Künstlers Daniel Spoerri. Es revolutionierte seit den 1970er Jahren die Gestaltung von Ausstellungen mit historischem Bezug. Nicht mehr nur historisch bedeutende Ausstellungsstücke wurden ausgestellt, sondern insbesondere Alltagsgegenstände oder persönliche Erinnerungsstücke, die einen Bezug zum Thema hatten. Somit wurde die Geschichte für die Besucher besser nachvollziehbar und erlebbar. Der Begriff wird seitdem für Ausstellungen, die dieses Konzept verfolgen, benutzt.
aus: Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Musée_Sentimental, 25. Mai 2020





1.1



1.2



3.1



4.1



5.1



5.2



6.1



7.1



7.2



8.1



8.2



9.1



9.2



9.3



9.4



10.1



10.2



10.3



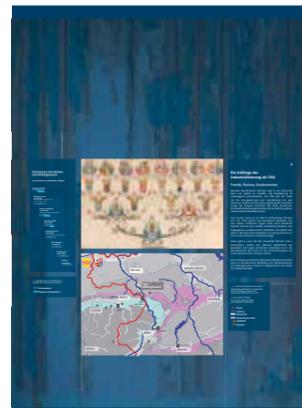
11.1



12.1



12.2



Aufzugwand



14.1



14.2



◀ Sammlung aller Backlights auf Gut Rödinghausen, Maßstab 1:100, Stand 20. April 2020.

3.
Grafischer Auftritt in der Ausführung

Im Zuge der Ausführungsplanung wurde von Seiten des Museums der Wunsch geäußert, die Schrift *Fira Sans* zu nutzen, die es in allen notwendigen Schnitten gibt. Sie bietet den Vorteil der kostenlosen Nutzung und wird überdies auch in offiziellen Veröffentlichungen der Stadt Menden verwendet.

Bereichstext A
schwarze Schrift auf transluzentem Hintergrund
Digitaldruck auf Klarsichtfolie, Hinterlegung mit Sandstrahlfolie
h 600 mm, b 250 mm

Haupttitel
Fira Sans Bold, 36pt

Überschrift
Fira Sans Bold, 32pt

Lauftext
Fira Sans Regular, 32pt
Zeilenabstand 48pt

Gebündelte Präzision

Rohrmetropole Menden

Drei Rohrwerke vor Ort – eines davon das größte seiner Art in Europa – das zeichnet Menden als echte Rohrmetropole aus. In beeindruckender Vielfalt entstehen hier präzise Glatt-, Profil-, Rippen- und Drallrohre aus Kupfer und anderen Metallen.

In langgezogenen Hallen werden kompakte rotglühende Kupferblöcke mittels einer Pressscheibe und eines Pressdorns zu Rohren von mehreren Metern Länge ausgestreckt. Dabei reduziert sich der Durchmesser auf Maße von 10 bis auf 16 mm.

Spezielle Maschinen spulen auf Wunsch die überlangen Stangen zu kompakten Spiralringen, sogenannten Coils, auf. Das spart Platz bei Lagerung und Transport. Weil weniger Reststücke übrig bleiben, insbesondere in Handwerksbetrieben, lässt sich das Material besser verwerten.

Die Rohre werden in der Haus- und Industrietechnik, im Heiz- und Sanitärbereich, als Wärmetauscher, in der Kälte- und Klimaindustrie sowie in der Solar- und Elektrotechnik eingesetzt.

Gebündelte Präzision

Rohrmetropole Menden

**Drei Rohrwerke vor Ort
größte seiner Art in Europa
Menden als echte Rohrmetropole
beeindruckender Vielfalt**

Krankenkasse und Sonntagsschule

Soziale Errungenschaften

Fortschrittliche Fabrikpatriarchen erkennen, dass sie die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft ihrer Arbeiter auch außerhalb der Arbeitszeit fördern können. So gründet das Unternehmen Schmöle bereits 1850 eine erste Krankenkasse und 1855 die Vereinigte Kranken- und Unterstützungs-

Krankenkasse und Sonntagsschule

Soziale Errungenschaften

Fortschrittliche Fabriken, dass sie die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft ihrer Arbeiter außerhalb der Arbeitszeit fördern

Bereichstext B
weiße Schrift auf türkischem Grund

Digitaldruck auf Textil

h 620 mm, b 280 mm

Haupttitel
Fira Sans Bold, 36pt

Überschrift
Fira Sans Bold, 32pt

Lauftext
Fira Sans Regular, 32pt
Zeilenabstand 48pt

▲ ◀ ◀ Beispiel Bereichstexte Kapitel 7 (Ausschnitt im Maßstab 1:1 und gesamter Text im Maßstab 1:4)

▲ ◀ ◀ Beispiel Bereichstexte Kapitel 12 (Ausschnitt im Maßstab 1:1 und gesamter Text im Maßstab 1:4)

4.

Objekte, Vitrinen und grafischer Auftritt als Einheit im Kapitel 2

Vitrinenbeschriftungen

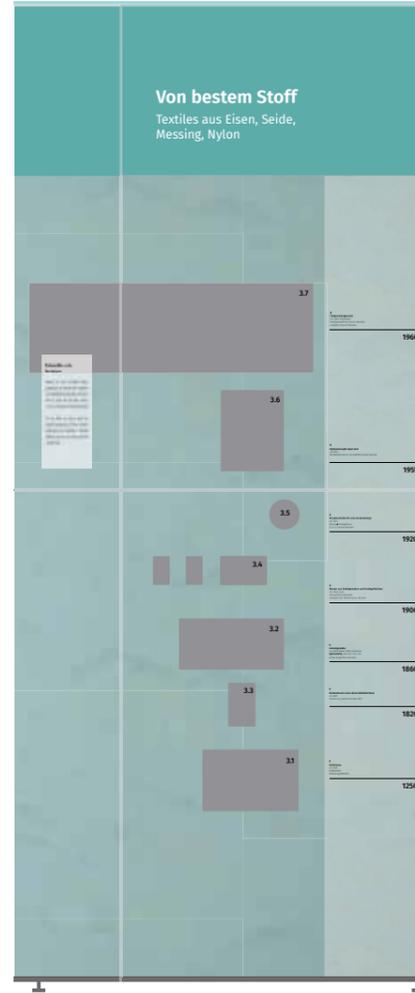
Einzelne Vitrinenzusammenhänge wie das auf dieser Seite behandelte Kapitel 2 lassen Exponate, Gehäuse und Typografie eins werden. Dabei ist eine minutiöse Planung nach genauer Abstimmung zwischen Inhalt und Form unabdingbar. Unterzieht man sich dieser Mühe, bleibt Typografie nicht ein additives Moment, es entsteht vielmehr ein integraler Erzählblock. Technische Gegebenheiten wie Spiegelungen, mögliche Beschädigungen von Zeichen und Lesbarkeit sind abzuwägen. So werden beispielsweise Zeichen hinter Glas noch mit einem matten Fond hinterlegt, um dem Auge Halt zu geben.

- Banderole A: Digitaldruck auf Klarsichtfolie mit Hinterlegung in Weiß,
- Banderole B: Digitaldruck auf Klarsichtfolie mit Hinterlegung in Weiß (damit die Farben identisch mit Banderole A sind),
- Bereichstext (320 x 250 mm): Digitaldruck auf Klarsichtfolie, Hinterlegung mit Sandstrahlfolie (mattierte Folie),
- Exponattext obere Scheibe (893 x 300 mm): Digitaldruck auf Klarsichtfolie, Hinterlegung mit Sandstrahlfolie,
- Exponattext untere Scheibe (1373 x 300 mm): Digitaldruck auf Klarsichtfolie mit Hinterlegung Sandstrahlfolie,
- Hintergrund (verschiedene Größen): Digitaldruck auf Klarsichtfolie mit Hinterlegung in Weiß (damit die Farben kräftig herauskommen)



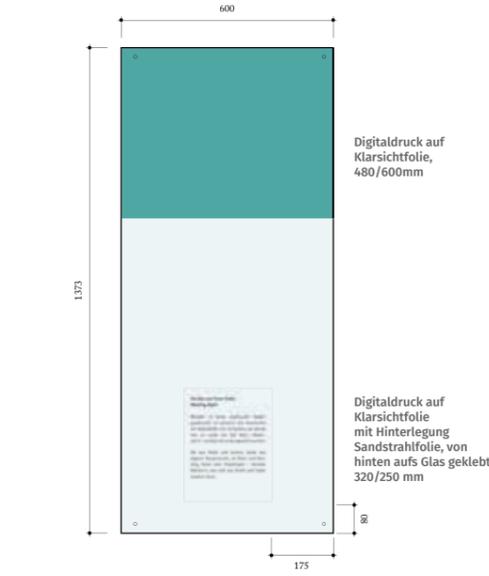
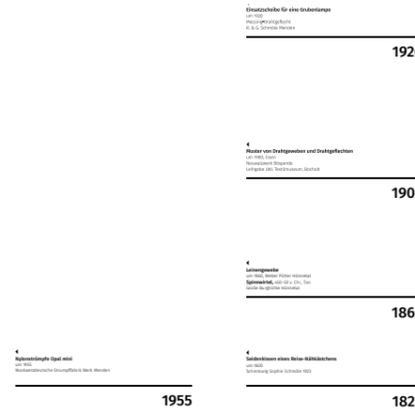
▲ Fond der Vitrinenrückwände in Türkis mit feinen Wolkenmustern, 4. September 2019.

► Fertig eingerichtete Dreiecksvitrine mit Beschriftungselementen Banderole im Kopfbereich, Fond in türkischem Wolkenmuster, matt hinterlegter Bereichstext, matt hinterlegte Exponatbeschriftung, 10. September 2020.

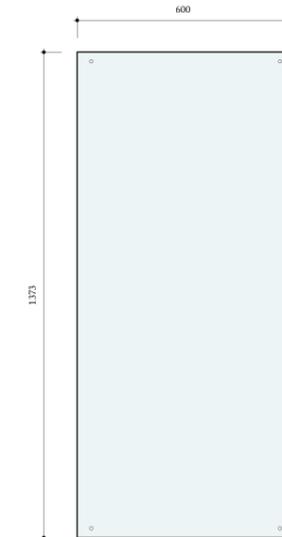


Gut Rödinghausen
Einrichtungplan M 1:20
Blattformat A4
20. Januar 2020
Kapitel 2 – Vitrinen 3.1.5

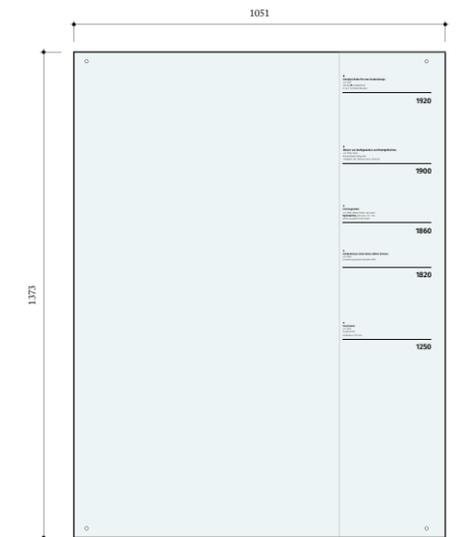
Steiner Architektur-GmbH Baukunst Design Ausstellung



vordere Scheibe unten links von vorn



vordere Scheibe unten rechts von vorn



Hämmer und Beile

Beile werden bereits in der Bronzezeit arbeitsteilig und als Massenware in einheitlicher Form und Qualität hergestellt – fast wie in einer heutigen Fabrik. Sie wurden in ganz Mitteleuropa vertrieben. Aus einer solchen Fertigung kommt vielleicht auch unser ältestes Steinbeil.

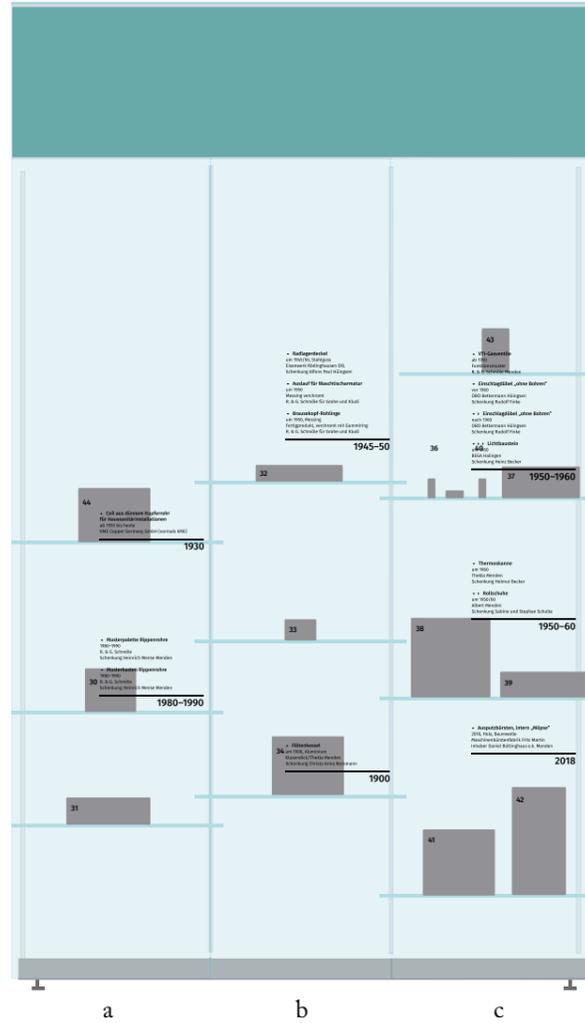
Die beste Form scheint von Anfang an Mac. Trotzdem wird an der Verbindung von Kopf und Stiel noch Jahrhunderte experimentiert. Die Zeichnung zeigt das deutlich.

▲ Bauteile der nördlichen Vitrine im Kapitel 2 an der Ostwand im Maßstab 1:20. Die grafischen Elemente werden vor der Montage der Vitrine gezielt von vorn oder von hinten auf die Glasscheiben aufgezogen.

◄ Exponatbeschriftungen und Bereichstext der östlichen Dreiecksvitrine an der Südwand im Maßstab 1:10, 4. September 2019

5. Grafischer Auftritt bei komplexen Objekt-kompositionen

Ansicht Vitrine West

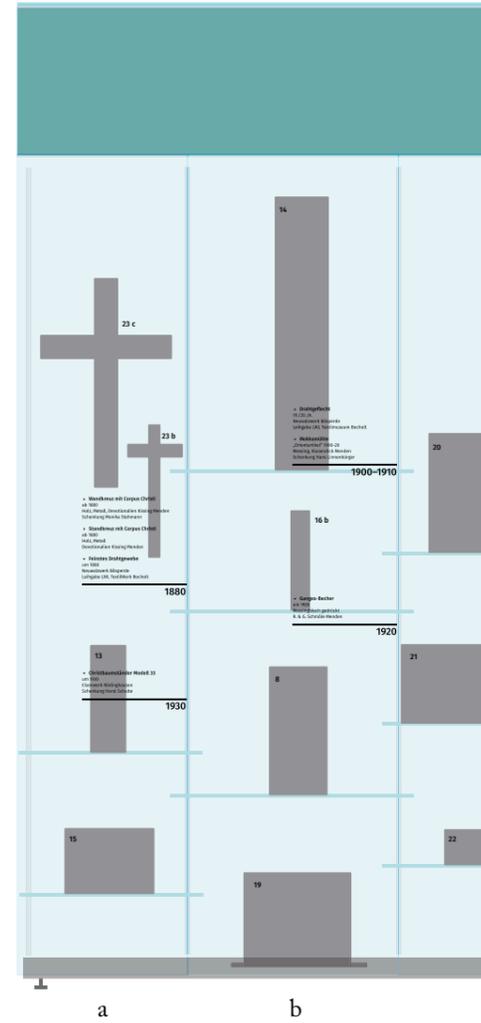


3.2.7

▲ Ansicht von zwei der drei Vitrinen im Kapitel 3 mit der Lage der Tablare und der Position der grafischen Elemente, Maßstab 1:20

► Drei Beispiele von Exponatbeschriftungen im Kapitel 3, gruppiert nach Vorgabe der Objektpräsentation, Maßstab 1:5

Ansicht Vitrine Süd



3.2.8

Weisse Schrift auf klarer Folie von hinten aufs Glas geklebt

- | | | | | | |
|---|----------------|--|-------------|--|------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • Schiffsglocke
um 1880
Metall
R. & G. Schmöle Menden • Schnalle für Pferdegeschirr
um 1890
Messing
R. & G. Schmöle Menden • Pferdeklamm
um 1890
Messing
R. & G. Schmöle Menden | <p>1880-90</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wandkreuz mit Corpus Christi
ab 1880
Holz, Metall, Devotionalien Kissing Menden
Schenkung Monika Stehmann • Standkreuz mit Corpus Christi
ab 1880
Holz, Metall
Devotionalien Kissing Menden • Feinstes Drahtgewebe
um 1880
Neuwalzewerk Bösgerde
Leihgabe LWL TextilWerk Bocholt | <p>1880</p> | <ul style="list-style-type: none"> • VTI-Gasventile
ab 1950
Funktionsmuster
R. & G. Schmöle Menden • Einschlagdübel „ohne Bohren“
vor 1960
OBO Bettermann Hünggen
Schenkung Rudolf Finke • Einschlagdübel „ohne Bohren“
nach 1960
OBO Bettermann Hünggen
Schenkung Rudolf Finke • Lichtbaustein
um 1960
BEGA Halingen
Schenkung Heinz Becker | <p>1950-1960</p> |
|---|----------------|--|-------------|--|------------------|



▲ Blick in einen Vitrinenarm im Kapitel 3 mit weißer Schrift auf klarem Träger, von hinten ans Glas appliziert, 11. August 2020.

◀ Blick in einen Vitrinenarm im Kapitel 3 mit weißer Schrift auf klarem Träger, von hinten ans Glas appliziert, 10. September 2020



Scheibenbreite 978

Scheibenbreite 978

Scheibenbreite 978



▲ Ansicht einer Vitrinenseite im Kapitel 1 mit der Lage der Tablare und der Position der grafischen Elemente, Maßstab 1:20

▶ Beispiele von Exponatbeschriftungen im Kapitel 1, gruppiert nach Vorgabe der Objektpräsentation, Maßstab 1:5

▶ ▶ Ausschnitt der Nordvitrine in Kapitel 1 mit dem Zusammenwirken von Exponaten und grafischen Elementen, 10. September 2020

▲ Tagebuch für den Garten
1924
Archiv Graf von Dückler-Plettenberg

▲ Anne Tesch, Die Bildhauerfamilie Cauer
Bad Kreuznach 1977
Katalog mit Werkverzeichnis

▲ Familie von Dückler im Park
um 1910
Sammlung Graf von Dückler-Plettenberg

1910-77

▲ Der Fideikommiss
Verteilung der Fideikommission im heimischen Raum mit Markierung der Flächengröße. Im Vergleich ist der von Dückersche Fideikommiss der kleinste.

▲ Wilhelmus Lotharius Bernardus Ducker da Rödinghausen
bevollmächtigter Abgesandter des Bischofs von Straßburg beim Frieden von Nimwegen
Herman Hendrik de Quiter (1628-1708), Kupferstich 1628, Fotocollectie Regionaal Archief Nijmegen

1600-1700

▲ Der Fideikommiss
Westfälische Fideikommission nach einer Dissertation, Münster 1909, Adelsgeschlecht mit Jahr der Stiftung des Fideikommiss, Flächenangaben in Hektar

▼ Kassenbuch von 1790
Archiv Graf von Dückler-Plettenberg

1790-19

Digitaldruck auf Klarsichtfolie, von hinten geklebt, Schrift mattiert (ohne Farbauftrag) 400/978mm

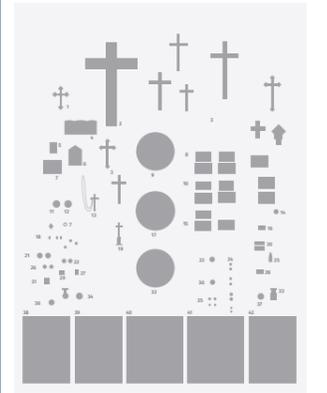
Bereichtext Digitaldruck auf Klarsichtfolie mit Hintergrundstrahlfolie von hinten geklebt 600/250 mm

Exponatentext schwarze Sch auf mattierte Folie von hinten geklebt





Zusammenfassung aller Objektbeschriftungen mit Umzeichnung und Nummerierung.
 Höhe der Umzeichnung 400 mm, Breite 300 mm, schwarze Schrift auf weißem Acryl.
 Abmessungen der bedruckten Tafel Höhe 650 mm, Breite 105 mm, doppelt angebracht – auf beiden Seitenwänden.



- 1 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 2 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 3 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 4 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 5 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 6 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 7 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 8 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 9 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 10 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 11 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 12 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 13 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 14 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 15 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 16 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 17 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 18 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 19 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 20 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 21 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 22 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 23 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 24 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 25 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 26 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 27 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 28 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 29 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 30 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 31 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 32 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 33 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 34 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 35 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 36 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870
- 37 Wandkreuz
1770 Jahre Stadt Norden
1870

▲ Devotionalienitrine in Kapitel 12 mit einer der Sammelbeschriftungen am linken Wandpfeiler, 10. September 2020.
 ▶ Sammelbeschriftung mit Umzeichnungen, Ausschnitt, Maßstab 1:2.
 ▶▶ Beschriftung der so genannten Devotionalienitrine im Kapitel 12 als Sammelbeschriftung mit Umzeichnung.

6.
Raumtexte

Beispiel Kapitel 1
weiße Schrift auf türkischem Grund
Digitaldruck auf Textil gedruckt

Raumtext
h 750 mm, b 400 mm

Raumbezeichnung
Fira Sans Semibold, 70pt

allgemeiner Titel
Fira Sans Semibold, 70pt

Haupttitel
Fira Sans Medium, 42pt

Lauftext
Fira Sans Book, 30pt
Zeilenabstand 40pt

Bildunterschrift
Fira Sans Italic, 24pt



Das Rittergut

Sprungbrett zur

1625 hat Hermann Dücker in Arnshagen alles erreicht, was ein Bürgerlicher in Westfalen erlangen kann. Als hoher kurkölnischer Beamter besitzt er Geld, Macht und Ansehen. Noch höher hinaus geht es nur mit einem Adelstitel. Das weiß Hermann Dücker genau, schließlich war seine Familie selbst einmal adlig. Jetzt strebt er danach, wieder in den Adelsstand erhoben zu werden. Dazu braucht er ein Rittergut und eine adlige Frau.

Beides findet Dücker 1638 in der Heirat mit der Witwe Anna Margaretha von Lürwald. Sie bringt das Gut Ober-Rödinghausen mit in die Ehe. 1639 kauft er das Gut Nieder-Rödinghausen hinzu. Seine Söhne runden den Besitz um Rödinghausen ab.

Nach seiner Heirat wird Hermann Dücker auch Drost des Amtes Menden – eine Position, die vor und nach ihm fast ausschließlich Adlige bekleiden. Innerhalb einer Generation hat die Familie von Dücker damit wieder eine starke Stellung in Westfalen erreicht.

Wappen von Hermann Dücker

Das Rittergut Rödinghausen

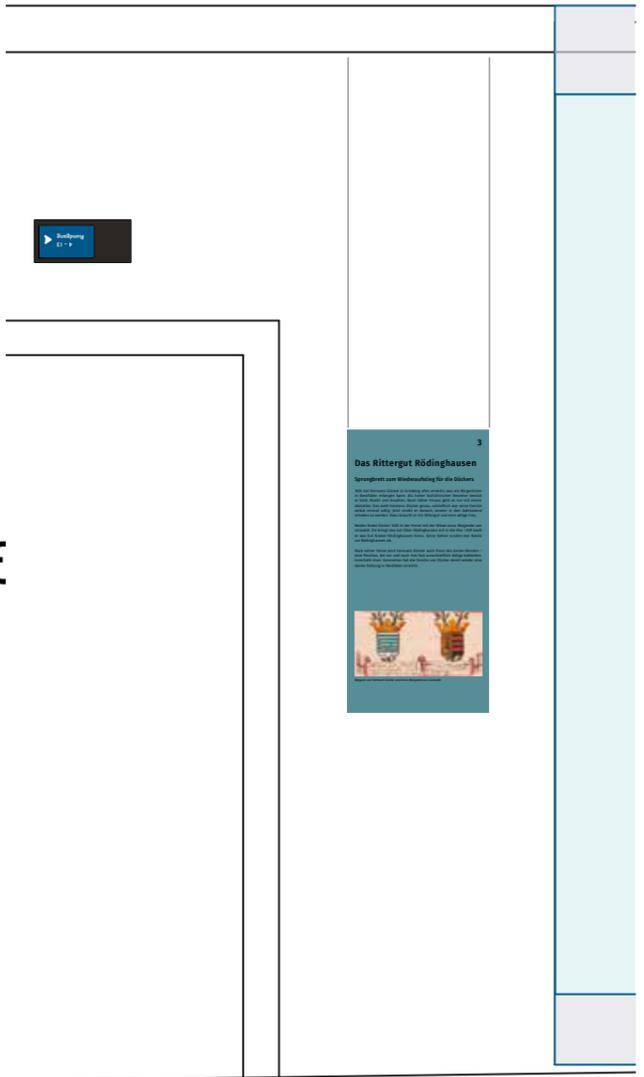
Sprungbrett zum Wiederaufstieg für die Dücker

1625 hat Hermann Dücker in Arnshagen alles erreicht, was ein Bürgerlicher in Westfalen erlangen kann. Als hoher kurkölnischer Beamter besitzt er Geld, Macht und Ansehen. Noch höher hinaus geht es nur mit einem Adelstitel. Das weiß Hermann Dücker genau, schließlich war seine Familie selbst einmal adlig. Jetzt strebt er danach, wieder in den Adelsstand erhoben zu werden. Dazu braucht er ein Rittergut und eine adlige Frau.

Beides findet Dücker 1638 in der Heirat mit der Witwe Anna Margaretha von Lürwald. Sie bringt das Gut Ober-Rödinghausen mit in die Ehe. 1639 kauft er das Gut Nieder-Rödinghausen hinzu. Seine Söhne runden den Besitz um Rödinghausen ab.

Nach seiner Heirat wird Hermann Dücker auch Drost des Amtes Menden – eine Position, die vor und nach ihm fast ausschließlich Adlige bekleiden. Innerhalb einer Generation hat die Familie von Dücker damit wieder eine starke Stellung in Westfalen erreicht.

Wappen von Hermann Dücker und Anna Margaretha von Lürwald



- ◀ ◀ ◀ Raumtext neben der Tür zu Kapitel 6
- ◀ ◀ Raumtext Kapitel 3 mit Ausschnitten im Maßstab 1:1
- ▲ ◀ gesamter Raumtext im Kapitel 1 im Maßstab 1:4
- ▲ Einrichterplan des Kapitels 1 (Westwand mit Position des Raumtexts im Maßstab 1:20)

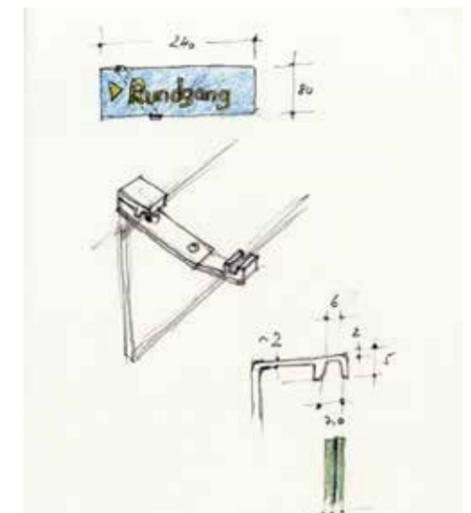
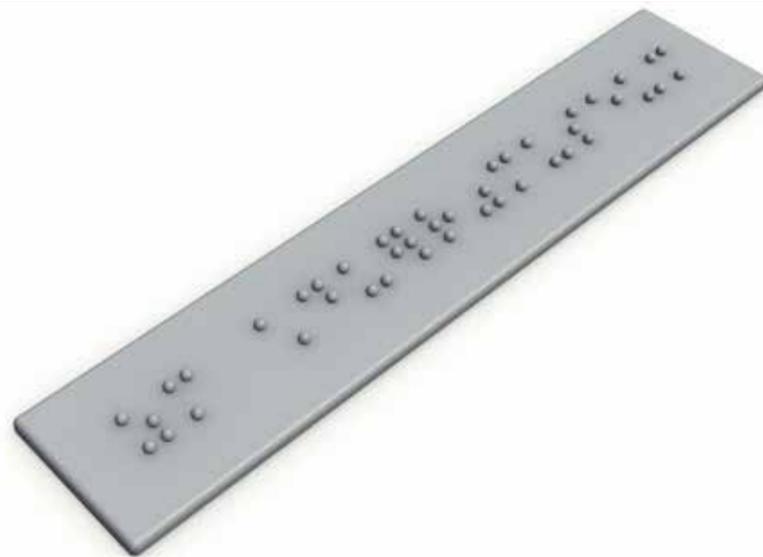
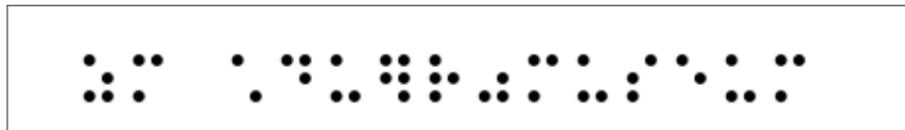
7. Leitsystem

Das Publikum soll sich auf Gut Rödinghausen gut zurechtfinden. Auf die Raumzusammenhänge Industriemuseum, Veranstaltungssaal, HeimatRaum, Sonderausstellungen sowie Infrastruktureinheiten wie Kasse, Café und Toiletten wird dezent hingewiesen. Jeweils über den Türen erfolgen Hinweise teilweise mit Pfeilen und Nummer. Dort wo es technisch möglich ist, werden die Schilder hinterleuchtet. Weiße Schrift auf blauem Grund folgen der tradierten Farbgebung für Hinweisbeschilderung. Die auf Papier gedruckten Einleger klemmen zwischen zwei Glasplatten, von einem eigens gefertigten Halter exzentrisch zusammengehalten. Ohne Werkzeug lassen sich die Glasplatten wegschwenken, um beispielsweise Beschriftungen für Wechselausstellungen zu tauschen.

Für Blinde stehen in jeder Türleibung rechts in Griffhöhe Grundinformationen in Braille-Schrift zur Verfügung.



1 Gut Rödinghausen ▼	1.1 Kapitel 3 aussen	6 Industriepioniere von Dücker II ▼	6.1 Kapitel 6 aussen	◀ Rundgang	9.3 Kapitel 9 aussen	▼ Rundgang
2 Vom Handwerk zur Industrie ▼ 3 Heimische Bestseller	1.2 Kapitel 3 innen	◀ Rundgang	6.2 Kapitel 6 innen	9 Neuwalzwerk, Eisenwerk Rödinghausen, Firmen im 19. Jahrhundert ▼	9.4 Kapitel 9 innen	▼ Rundgang
2 Vom Handwerk zur Industrie ▼ 3 Heimische Bestseller	2.1 Kapitel 1 aussen	7 Die Arbeiter ▼	7.1 Kapitel 7 aussen	10 Mendener Leuchtenindustrie ▼	10.1 Kapitel 10 aussen	▶ Rundgang
◀ Rundgang	2.2 Kapitel 1 innen	13 Sprechende Porträts ▼	7.2 Kapitel 7 innen	◀ Rundgang	10.2 Kapitel 10 innen	▶ Rundgang
3 Heimische Bestseller ▼	3.1 Kapitel 2-1	8 Kaufmannsfabrikanten Schmöle ▼	8.1 Kapitel 7-8	11 Wege ins Wirtschaftswunder ▼	11.1 Kapitel 11 aussen	
2 Vom Handwerk zur Industrie ▼	3.2 Kapitel 1-2	7 Die Arbeiter ▼	8.2 Kapitel 8-7	◀ Rundgang	11.2 Kapitel 11 innen	
4 Anfänge der Nadelproduktion ▼	4.1 Kapitel 5-4 aussen	8 Kaufmannsfabrikanten Schmöle ▼	8.3 Kapitel 8 aussen	12 Ankunft im 21. Jahrhundert ▼	12.1 Kapitel 12 aussen	
5 Industriepioniere von Dücker I ▼	4.2 Kapitel 4-5 innen	13 Sprechende Porträts ▼	8.4 Kapitel 8 innen	◀ Rundgang	12.2 Kapitel 12 innen	
4 Anfänge der Nadelproduktion ▼ 5 Industriepioniere von Dücker I	5.1 Kapitel 5 aussen	9 Neuwalzwerk, Eisenwerk Rödinghausen, Firmen im 19. Jahrhundert ▼	9.1 Kapitel 8-9	◀ Rundgang		
▼ Rundgang	5.2 Kapitel 5 innen	8 Kaufmannsfabrikanten Schmöle ▼	9.2 Kapitel 9-8	◀ Rundgang		



◀◀ and ◀◀◀ hinterleuchtetes Leitsystem im Industriemuseum, 12. Mai 2020.

◀◀◀ Entwurf, Visualisierung und 3d-Druck des Leitsystems für Blinde in Braille-Schrift.

▶▶ Alle Leitsystemelemente im Maßstab 1:10.

◀ Blick aus dem Foyer in nördlichen Gang mit Leitsystem ohne Hinterleuchtung

▶ Entwurf für die Technologie des Leitsystems, 24. Januar 2019

8.

Exponatbeschriftung

Alle Objekte benötigen eine ›Visitenkarte‹ aus dem zumindest Name oder Bezeichnung und Herstellungsjahr oder -epoche hervorgehen. Wenn weitere Informationen für das Verstehen sinnvoll sind, wie Material, Hersteller, Künstler, Herstellungsort, Eigentumsverhältnisse sind diese mit aufzunehmen.

Exponatbeschriftung

b 105 mm, h nach Textmenge

Titelzeile

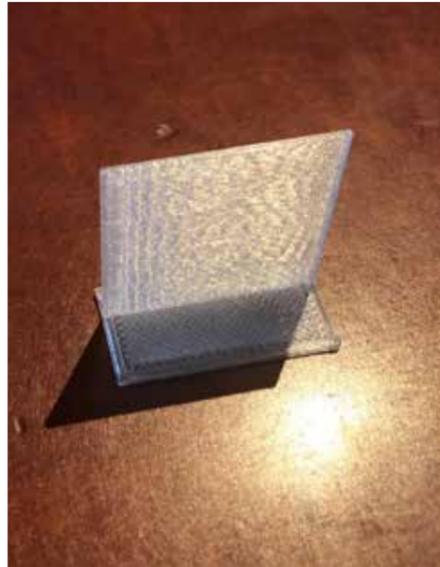
Fira Sans Medium, 15pt

Zeilenabstand 18 pt

Lauftext

Fira Sans Light, 13 pt

Zeilenabstand 18 pt



Vogelkäfig

um 1900

Schenkung Edith Menke, Halingen

Nylonstrümpfe Opal

um 1955, Nordwestdeutsche

Strumpffabrik Werk Menden

Schenkung Dieter Petrich

▶▶▶▶ Vitrine im Kapitel 10 mit Exponatbeschriftung im unmittelbaren Zusammenhang mit den Objekten, 24. Juli 2019.

▶▶▶ vertikaler Texthalter, für Objekte in Augenhöhe, 3d-Druck, 25. Februar 2020.

▶▶▶▶ schräger Texthalter für Objekt unterhalb der Augenhöhe, 3d-Druck, 25. Februar 2020.

▶ und ▶▶ Exponatbeschriftung im Maßstab 1:1

▶▶ Vitrine Kapitel 10, mit unterschiedlichen Exponattextneigungen, 24. Juli 2019

